

Losdüsen im Rollstuhl-Tandem

Bei den integrativen Ferienspielen der Lebenshilfe spielen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam

VON LUCIA HEISTERKAMP

Auf einem Tandemfahrad mit eingebautem Rollstuhl jagt Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld (CDU) durch den Innenhof des Vereins Lebenshilfe. Vorne sitzt der neunjährige Florian, der eigentlich gar keinen Rollstuhl braucht, aber sich offensichtlich gern darin kutschieren lässt. Einige Kinder, zwei davon mit Downsyndrom, sitzen am Rand beim Picknick und beobachten das ungleiche Gespann.

Es ist der erste Tag der integrativen Ferienspiele, die im Rahmen des Ferienkarussells Frankfurt stattfinden, einem städtischen Freizeit- und Bildungsprogramm für Kinder. Pünktlich zum Start der Woche besucht die Stadträtin die Ferienspiele auf dem Grundstück der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, die das Programm mit gestaltet.

„Die Nachfrage nach den Ferienangeboten wird immer größer“, sagt Birkenfeld. Gerade die integrativen Maßnahmen seien beliebt, nicht nur bei jungen Menschen mit Behinderung. „Auch Familien mit nicht behinderten Kindern suchen gezielt



Miteinander toben: Die integrativen Ferienspiele sind stets früh ausgebucht.

PETER JÜLICH

ohne, im Laufe der Woche stehen verschiedene Ausflüge in die Umgebung auf dem Programm: Ein Besuch des Waldspielparks Scheerwald, eine Exkursion auf den Lernbauernhof oder eine Fahrt in den Irrgarten. Die 18 jungen Teilnehmer werden von sechs Betreuern begleitet. Neben den Ferienspielen bietet die Lebenshilfe auch eine integrative Reiterfreizeit für Mädchen an.

Neun inklusive Angebote gibt es im Bereich der Ferienfreizeiten des Ferienkarussells Frankfurt, mit 200 von insgesamt 600 Plätzen. Dass das Angebot trotzdem knapp ist, zeigt die hohe Nachfrage: die Plätze sind oft schon im Frühjahr restlos ausgebucht. Um eine faire Verteilung zu ermöglichen, werden die Plätze per Ziffernprinzip vergeben, sagt Zoi Tassi vom Jugend- und Sozialamt. „Damit schützen wir uns vor dem Vorwurf, Bewerber zu bevorzugen.“

Besonders wichtig sei das Ferienkarussell für Kinder, die aus finanziellen oder familiären Gründen nicht mit ihren Eltern verreisen können – mit oder ohne Behinderung, sagt Birkenfeld. „Aber auch alle anderen sind herzlich willkommen.“

düsen wie Dezernentin Birkenfeld mit dem Fahrrad über den Hof, andere spielen Ball oder sitzen mit den Betreuern am Tisch.

Unter den Teilnehmern sind zur Hälfte Kinder mit kognitiver Beeinträchtigung, die andere Hälfte

unserer Angebote“, sagt der Leiter der Lebenshilfe Claus Zahn. Die gemeinsamen Aktivitäten helfen, Denkbarrieren zu überwinden. „Wenn Kinder mit und ohne Behinderung von klein auf gemeinsam spielen, dann fallen Berüh-

rungsängste ganz schnell ab“, sagt Zahn. Zum Start der integrativen Ferienspiele auf dem Vereinsgelände können sich die Teilnehmer zwischen sechs und neun Jahren kennenlernen. Manche